

20/118-119

die er ihm umgehend zurücksenden werde. Er ersuche ihn, sich auch inskünftig mit dem gleichen Eifer für die Sache des Königs [Ludwig XIII.] einzusetzen. Seiner Meinung nach seien seine, Zurlaubens, Verdienste derart bekannt, dass er, um sich den massgeblichen Stellen persönlich in Erinnerung zu rufen, keine unnützen Reisen zu unternehmen brauche. Er könne sich hierin - wolle er sich doch persönlich zu seinem Anwalte machen - ganz auf ihn verlassen.

Er erwarte eine Fuhre Geld. Diese sei dem Vernehmen nach schon auf dem Wege und könne jeden Tag hier eintreffen. Sobald sie angekommen sei, wolle er ihn benachrichtigen. Im übrigen werde er auf eine gerechte Verteilung bedacht sein. Eine volle Pension werde wohl kaum herauschauen, doch sei mit baldigem Nachschub zu rechnen.

Er bitte ihn, ihm mitzuteilen, ob Hptm. Brandenburg und Hans Iten dem span. König [Philipp IV.] in Mailand gedient hätten.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 20, 196

119

1665 Februar [13.] 3., Zürich

A

BRIEF VON JOHANN KONRAD GREBEL AN LANDESHAUPTMANN [BEAT JAKOB I.]  
ZURLAUBEN, ZUG

---

Mit Bedauern habe er von seiner Krankheit vernommen und freue sich nun, dass er sich bereits wieder auf dem Weg der Besserung befinde.

Wegen "des Taxes" habe er nach Kaiserstuhl geschrieben und um ein Trinkgeld für den Substituten gebeten, jedoch noch keine Antwort erhalten. Im übrigen aber bleibe man, wie ihm sein Schwager schreibe, bei der "disposition der 200 gut gl."

In der ihm übersandten Rechnung [der Landvogtei der Freien Aemter?] könne er keine Unregelmässigkeiten feststellen, weshalb er es

dabei bewenden lassen wolle.

Sein ihm bisher gezeigtes Wohlwollen wisse er sehr zu schätzen und werde sich deshalb bei gegebener Gelegenheit revanchieren. Erst kürzlich habe er, Zurlauben, ihm mitgeteilt, dass [in der Rechnung] zweimal 7 Gl. 20 ss für 1 Paar Strümpfe aufgezeichnet worden seien. Möglicherweise aber - wisse er doch davon nichts - liege hier ein Irrtum vor.

Soviel ihm bekannt sei, habe [Zürich] kein Schreiben an [Hugues de] Lionne, [Secrétaire d'Etat aux affaires Etrangères], gerichtet, wohl aber von [François] Mouslier vor 8 Tagen ein solches erhalten.

Wenn der Landvogt und der Landschreiber anlässlich der Bereinigung jeweils 1000 Gl. erhielten, so hätten sich diese nicht zu beklagen; er jedenfalls habe [als Landvogt in den Freien Aemtern] von Heinrich Ludwig [Zurlauben] nicht soviel erhalten.

Bei Gelegenheit möge er ihm das alte Urbar von Hilfikon zusenden.

In den letzten Tagen seien in Zürich und Bern je 1000 Mann für Venedig angeworben worden. Der Resident [Francesco Giavarina] habe bei den Kapitulationsverhandlungen gewisse Aenderungen gewünscht, sei jedoch abgewiesen worden.

*"Quitun umb H. Landtvogt Grebels Rechnung den 3. feb. 1665, hant alles liquidiert und Zalt."*

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.  
AH 20, 197-198 - Blatt 198<sup>r</sup> leer

120

1655 November 8.

A

BRIEF VON JOHANN JAKOB OSTERTAG AN LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I.  
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

Seinen Brief habe er um halb neun Uhr erhalten.

Darüber, dass er Landvogt [Ludwig] Meyer infolge beidseitiger